

# Checkpoint

Als **Lorenz Maroldt** am 24. November 2014 den **Tagesspiegel Newsletter Checkpoint** gegen 06:00 Uhr das erste Mal per Mail versandte, war allen klar, dass er allein die Nacharbeit auf Dauer nicht wird durchhalten können. Inzwischen ist ein ganzes Team für den Checkpoint tätig. Der **paperpress**-Newsletter startete übrigens am 3. September 2010. Während der **Checkpoint** umfangreich über alles berichtet und informiert, was wichtig ist, von Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport bis hin zu Verkehrsmeldungen, Veranstaltungen, Geburtstagen, Stolpersteinverlegungen und Todesfälle, umfasst unser Newsletter jeweils nur ein Thema.

Unser Stilmittel, auch in den von 1976 bis 2022 erschienenen Printausgaben, war stets eine Mischung aus Information und Kommentierung, gemischt mit Satire. Dieses Stilmittel hat auch **Lorenz Maroldt** von Anfang an gepflegt und sich damit nicht nur Freunde gemacht. Kein Politiker ist scharf darauf, im **Checkpoint** erwähnt zu werden, abgesehen von denen, deren Motto heißt: „Egal, was die über mich schreiben, Hauptsache der Name ist richtig geschrieben.“

**Michael Müller**, der am 8. Dezember 2014, wenige Tage nachdem der erste **Checkpoint** erschien, sein Amt antrat, war der erste Regierende Bürgermeister, der unter dem neuen Newsletter zu leiden hatte. Er stand ständig im Fokus der Berichterstattung, die nicht immer fair war und manchmal auch etwas zu weit ging. Dagegen mit Medienanwalt **Christian Schertz** vorzugehen, auf den auch **Kai Wegner** gern zurückgreift, war nicht klug. Zwar muss man sich nicht alles gefallen lassen, eine Reaktion verlängert jedoch die Berichterstattung zu einem Thema, das die Leser längst vergessen haben, denn nichts ist älter als der Newsletter von gestern. Nur Anwalt Schertz hat davon finanziell profitiert. Letztlich sitzen die Medien am längeren Hebel.

Der **Tagesspiegel** hat die höchste verkaufte Auflage aller Tageszeitungen in Berlin mit wachsenden Marktanteilen. Er erreicht laut **iq media** mehr Hauptstadt-Politikentscheider als alle überregionalen Abo-Zeitungen zusammen. **Lorenz Maroldt** hat uns wissen lassen, dass der **Checkpoint** inzwischen über 200.000 Abonnenten hat. Es gibt die kostenlose Kurzstrecke und das kostenpflichtige Abo mit zusätzlichem Zugang zum Online-Angebot. Nur im ungekürzten Original sind die Karikaturen von **Naomi Fearn**, die **Berliner Schnuppen** zu sehen. Die Zeichnungen gewähren einen Einblick in die Wohngemein-

schaften der Regierenden, damals mit **Michael Müller**, **Ramona Pop** und **Klaus Lederer**, heute mit **Kai Wegner** und **Franziska Giffey**.

Wer publiziert, darf nicht scharf darauf sein, geliebt zu werden. Das wissen wir in unserem bescheidenen Umfeld bei **paperpress** ebenso gut, wie beim **Checkpoint**, wo die Projektionsfläche deutlich größer ist. Der **Checkpoint** ist eine mächtige Institution, die die vierte Gewalt im Staate eindrucksvoll repräsentiert. Nicht jedem gefällt das, die Abo-Zahlen sprechen jedoch eine andere Sprache.

Als wäre es den Checkpoint-Machern nicht genug, jeden Morgen um 06:00 Uhr das politische Berlin zu erschrecken, haben sie ein weiteres Standbein installiert, das sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Die **Checkpoint Berlin-Revue**.



Foto: Tagesspiegel

Am 6. April 2025 fand im Theater der **Stachelschweine** die Premiere statt. Es folgten sechs weitere Shows. Die rund 330 Plätze waren im Handumdrehen verkauft. Und so suchte man nach einer größeren Location und fand diese am Potsdamer Platz im **PUNCH LINE CLUB**, wo sich früher das **Adagio** befand. Dort gibt es 800 Plätze, die am 16. April ausverkauft waren. **Anke Myrrhe**, stellvertretende Chefredakteurin des Tagesspiegel, und Herausgeber **Lorenz Maroldt** begrüßten die Gäste (Foto).

Was vermutlich nicht jede Tageszeitung von sich behaupten kann, ist, dass der **Tagesspiegel** eine eigene Band hat, in der u.a. **Lorenz Maroldt** am Bass steht, **Anke Myrrhe** Saxophon spielt, **Stephan Wiehler**, Leiter der Redaktion Berlin, und **Naomi Fearn** singen, und Letztere auch die Ukulele zupft. Die Band spielte ihre größten Hits vom Alex bis zum Tempelhofer Feld und „Danke, Kai!“, Comic-Künstlerin **Naomi Fearn** performte zum ersten Mal ihren Song „Mal doch mal“ darüber, wie sie zum Zeichnen kam.



Foto: Tagesspiegel

Zu Beginn der Revue fragte **Lorenz Maroldt** die Gäste, wer denn den **Checkpoint** von Anfang an liest. Da meldete sich auch der Autor dieses Beitrages in der ersten Reihe.

Bestandteil jeder Show ist ein Gespräch mit einem Prominenten. Bei der Premiere nahm **Klaus Wowereit** auf der Bühne Platz. Auch Medienanwalt **Christian Schertz** war im letzten Jahr zu Gast. Er wurde mehrfach beauftragt, gegen den **Checkpoint** vorzugehen, der in einem Fall viermal dieselbe Gegendarstellung veröffentlichen musste. Am 16. April stellte sich Podcaster **Matze Hielscher** den Fragen von **Lorenz Maroldt** und **Anke Myrrhe**.

Für stille Momente sorgte **Robert Ide**, der unter anderem die erfolgreiche Rubrik über Liebe, „*Ins Herz*“ schreibt. Er trug eine Ost-West-Liebesgeschichte vor, die ans Herz ging und die für das Paar gut endete.

Für die heitersten Momente sorgte **Lorenz Maroldt** in seiner Kiekste-Show. Er zeigte in einem klassischen Dia-Vortrag Fotos, die zum größten Teil von Lesern eingesandt werden und viele irrsinnige und lustige Dinge aus dem Stadtbild zeigen, zum Beispiel Straßenschilder von Sperrungen mit Zeitangaben, die später beginnen als sie enden. Oder der Imbiss, der Hackepeter und Hackepetra Brötchen anbietet.



Foto: Ed Koch

Auch ein Berlin-Quiz gehörte zum Programm. **Jessica Gummersbach** stellte drei Besuchern Fragen zu Berlin. Neun Fragen wurden gestellt, von denen die meisten Ex-Bausenator **Wolfgang Nagel** richtig

beantwortete, aber leider nicht die entscheidende letzte. Von wem stammt das Zitat: „*Wenn man 16 sagt, muss auch 17 folgen.*“ Es war nicht **Graf Zahl** aus der Sesamstraße und auch nicht Finanzsenator **Stefan Evers**, sondern der Regierende Bürgermeister **Kai Wegner**. Gemeint war der 16. Bauabschnitt der A100, dem, so Wegner, der 17. folgen müsse. Und damit sicherte sich **Luise Wegschneider** den Titel als „*Berlinkennerin des Monats*“.

**Jessica Gummersbach** präsentierte überdies Real satire aus dem Berliner Abgeordnetenhaus. Unglaublich, womit viele Abgeordnete die Verwaltung mit unsinnigen Anfragen belästigen. So zum Beispiel, warum ein echter Esel auf der Bühne eines Theater stand, das die Weihnachtsgeschichte aufführte.



Foto: Ed Koch

Und zum Schluss gab es tosenden Applaus für das Checkpoint-Team. Die Berlin-Revue ist äußerst sehenswert, und der nächste Termin steht schon fest: **4. Juni 2026, 19:00 Uhr**. Tickets unter:

<https://www.ticketmaster.de/artist/tagesspiegel-checkpoint-die-berlin-revue-tickets/1476243>

Obwohl es häufig nicht so scheint, im Herzen liebt der **Checkpoint** Berlin. Aber nicht immer jene, die an verschiedenen Stellen Verantwortung tragen. Dafür sind die Medien aber nun mal zuständig, Missstände zu benennen. Und häufig ändert sich dadurch auch einiges.

Es macht nicht immer Spaß, in Berlin zu leben, weil vieles nicht funktioniert, was funktionieren müsste. Die Stadt ist vollgestellt mit Baustellenzäunen. Erst steht der Zaun und dann passiert wenig. Durch die Stadt zu kommen, ist häufig kein Vergnügen. Auch Busse stehen im Stau. Und auch die Bahnen fahren nicht immer in dem gewünschten Takt oder fallen aus unterschiedlichen Gründen aus. Und wer an den Potsdamer Platz fährt, um am kulturellen Leben teilhaben zu wollen, muss neben dem Eintrittspreis noch 25 Euro Parkgebühren bezahlen. Man muss stark sein, um hier zu überleben. Und dennoch bietet diese Stadt sehr viel an Lebensqualität. Man muss nur hinschauen. **Ed Koch**